

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hochheim, Telefon 33. Geschäftsstelle in Hochheim: Naßheimerstr. 28, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pfg., Bezugspreis monatlich 1.— M. Postkontonummer 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 115

Dienstag, den 30. September 1930

7. Jahrgang

Man will sparen.

Das Finanzprogramm fertiggestellt. — Es soll gespart werden! — Abstriche am Reichsetat. — Kürzung der Beamtengehälter. — Ein Kredit bei der Reichsbank.

× Berlin, 29. September.

Das Reichskabinett hat das große Sanierungsprogramm für die Reichsfinanzen jetzt fertiggestellt. Die Beratungen haben bekanntlich die ganze letzte Woche gedauert. Das Regierungsprogramm steht jetzt unumkehrbar vor der Bekanntgabe. Man kann den Inhalt der Regierungsvorschläge dahin zusammenfassen, daß unter allen Umständen sehr erhebliche Einsparungen gemacht werden sollen.

Im Reichsetat für 1930/31 werden daher an den Ausgaben betragsmäßige Abstriche gemacht werden. Im allgemeinen Etat sollen die Ausgaben um einen Betrag von nahezu 200 Millionen Mark gespart werden. Außerdem sollen die Zuschüsse des Reiches an die Landesregierungen vollständig in Wegfall kommen. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden. Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden. Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden.

Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden. Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden. Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeiter (RVA) wird ebenfalls um 100 Millionen Mark gespart werden.

Ein Kredit bei der Reichsbank.

In den Beratungen der Reichsregierung über das Finanzprogramm hat auch Reichsbankpräsident Dr. Schickel teilgenommen.

Wie verlautet, braucht das Reich einen Kredit von etwa 500 Millionen Mark, um den Steuerausfall in Höhe von 600 Millionen Mark und den Zuschuß zur Arbeitslosenversicherung für 1931 in Höhe von 300 Millionen Mark zu decken. Dieser Kredit würde dann vom Reich in den nächsten beiden Jahren abzudecken sein. Bekanntlich sind im laufenden Jahr 450 Millionen Mark zur Deckung der schwelenden Schulden des Reiches vorgesehen. Dieser Posten wäre dann auch für die beiden nächsten Reichshaushaltspläne aufzunehmen.

Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses.

Unter dem Vorsitz des Reichswahlleiters, Geheimrat Wager, hielt am Montag mittags der Reichswahlprüfungsausschuß eine Sitzung ab, um das endgültige Ergebnis der Reichswahlprüfung festzustellen. Nachdem die amtlichen Ergebnisse aus den Wahlkreisen vorliegen, besteht die Aufgabe des Reichswahlprüfungsausschusses nur noch darin, die Berechnung der Reststimmen für die Reichsliste vorzunehmen.

Die Berechnung, deren Ergebnis im einzelnen der Öffentlichkeit bekannt ist, wurde vom Reichswahlprüfungsausschuß genehmigt. Die übrigen ist aus dem amtlichen Zahlenergebnis noch festzustellen, daß die Wahlbeteiligung 82 Prozent betrug. Insgesamt wurden 34 956 723 gültige Stimmen abgegeben, ferner 267 741 ungültige. Der neue Reichstag wird aus 577 Abgeordnete bestehen.

In der Sitzung des Reichswahlprüfungsausschusses wandten sich die Abgeordneten Dittmann (Soz.) und Laverrenz (Dnl.) gegen die Art der Verteilung der Reststimmen bei dem gemeinsamen Wahlvorschlag der Konservativen, des Landvolkes und der Hanoveraner. Diese Berechnung entspricht nicht dem Geist und dem Geiste des Wahlgesetzes, das verlangt, daß ein Wahlkreis auf der Reichswahlliste vertreten ist. Präsident Wager erklärte, daß hier eine Lücke im Wahlgesetz vorliegt, das noch angefüllt, daß sich auch das Wahlgesetz mit dieser Frage beschäftigen werde.

Der benachteiligte Abgeordnete Laverrenz (Dnl.), daß in den Wahlkreisen fremdsprachliche Wahlvorschläge zugelassen werden seien, so ein polnischer Vorschlag der Bauhauer Serben. Es wurde festgestellt, daß in Oberschlesien die polnische Sprache als Landessprache zugelassen sei, und daß auch der Reichswahlprüfungsausschuß keinen Einfluß auf die Zulassung der Wahlvorschläge habe.

Der türkische Außenminister und der russische Kriegskommissar. Moskau, 29. Sept. Kriegsminister Woroschiloff beehrte zu Ehren des türkischen Außenministers Tewfik Rischdi einen Empfang. Woroschiloff begrüßte Rischdi bei. Der türkische Minister erklärte in seiner Antwortrede u. a., Ziel der türkischen Politik der Türkei und der Sowjetunion sei gegenwärtig der Kampf für Frieden und die Abwehr aller Versuche, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung der Völker zu hemmen. Der Minister reist am Abend auf zwei Tage nach

Deutschlands größte Erdölsonde erschlossen!

Bei Hannover.

Wie von gut unterrichteter Seite aus Hannover gemeldet wird, hat die Gewerkschaft Elwerath-Hannover in ihrem Felde bei Rhenhagen, und zwar in dem westlichen Teil des sogenannten Nordfeldes, in der dort allgemein führenden Schicht eine neue sehr bedeutende Erdölsonde erschlossen.

Der Öl- und Gasantrieb an dieser Bohrung ist derart stark, daß trotz Absperrung der Sonde mit den besten technischen Mitteln sich das Öl in bedeutender Menge zwischen den Rohren durchschießt. Es laufen regelmäßig stündlich 16 Tonnen selbständig aus. Am ersten Tage wurden auf diese Weise rund 400 Tonnen ausgeworfen. Das ist eine Produktion, die bis dahin in Deutschland noch nicht erreicht wurde. Der Delaustausch dauert unvermindert an. Die Gewerkschaft Elwerath verfügt im Anschluß an das bereits in Förderung befindliche Gebiet über große geschlossene Erdölgereichtnisse.

Der Kölner Postraub eine Köpenidiade.

Ein Schwindler hat 6000 Rmk. erbeutet.

Der dreiste Raub, der in einem Postwagen der Rheinischer Bahn Bonn-Köln verübt wurde, hat eine interessante Klärung erfahren. Es handelt sich um eine kleine Köpenidiade. Die Feststellungen ergaben, daß ein wohlhabender Schwindler verurteilt worden ist, der nur von einem Manne begangen worden sein kann, der mit dem internen Vorgängen des Postdienstes in allen Einzelheiten genau vertraut gewesen sein muß. Der Schwindler erschien bereits am Nachmittag in der Wohnung des Postbeamten, der am Abend den Postdienst auf der Rheinischerbahn zu versehen hatte. Er zeigte ein amtliches Formular vor, wonach der Postbeamte an diesem Abend nicht seinen Dienst auf der Rheinischerbahn, sondern auf der Bahnpost Köln-Koblenz verrichten sollte. Zum Dienstwechsel an der Rheinischerbahn in Köln erschien pünktlich der Schwindler, der eine blaue Postkappe trug, um ordnungsmäßig den Dienst zu übernehmen. Mit dem Postbeamten, den er abgelöst hatte, der aber noch eine kurze Strecke mitfuhr, unterhielt er sich über dienstliche Angelegenheiten, worüber er sehr genau Bescheid wußte.

Der falsche Postbeamte fuhr zunächst mit nach Bonn, wobei er auf den Zwischenstationen die Postabfertigung auscheinend ganz ordnungsmäßig erledigte. Auf der Rückfahrt nach Köln hat der Schwindler dann zwischen Rodentkirchen und Köln das Postabteil verlassen unter Mitnahme der Geldbeutel und Wertgegenstände. Soweit festgestellt werden konnte, hat er 6100 Rmk. erbeutet. Die Briefsäcke und Pakete hat er unangefasst gelassen. Bis jetzt hat man noch keine Spur des Täters.

Korruption überall.

Die Spirituieraffäre in Mitteldeutsch.

Nach Blättermeldungen ist die Aufdeckung des großen Spirituieraffandes von Berlin aus ins Rollen gekommen. Bisher sind über 50 Vernehmungen durch die Untersuchungsbehörden erfolgt und eine größere Anzahl Verhaftungen vorgenommen worden. Die eingeleiteten Haftbefehle sind wegen Verbunkelungsgefahr abgewiesen worden.

Aus der bei dem verhafteten Steuerhelfer Herrmann aus Kork beschlagnahmten Korrespondenz geht hervor, daß die Urheber dieser riesenhaften Schiebung der im Vorjahre verstorbenen Fabrikant Kiefer, der auch an den Schieberaffären bei den Reparations-Vielieferungen und den Schieberaffären des früheren französischen Finanzministers Aloy beteiligt war, und der in Stuttgart verhaftete Direktor Eckert sind. Ramentlich Eckert hat es nach dem Tode Kiefers verstanden, einen großen Kreis von Helfern für die jetzt aufgedeckten Spirituieraffären zu schaffen zu haben.

Trotz des weiteren Stillstehens der Fahndungsbehörden über die Angelegenheit ist es doch bereits offenes Geheimnis, daß in die Angelegenheit eine Anzahl hoher Beamter und bekannter Persönlichkeiten, die zum Teil bereits von den Behörden vernommen sind, verwickelt ist. Die zuständige Behörde wird nach Abschluß des Ermittlungsverfahrens der Öffentlichkeit Bericht über den Umfang dieser Korruptionsaffäre geben.

Frau Danau Vergleichsvorschlag angenommen.

Paris, 29. Sept. Die stark besuchte Versammlung der Gläubiger der Frau Danau, der Gründerin der Zeitung „Gazette du Franc“ und der diesem Unternehmen angeschlossenen Finanzgesellschaften, hat mit überwältigender Stimmenmehrheit beschloffen, den von Frau Danau gemachten Vergleichsvorschlag anzunehmen. Vertreten waren Forderungen in Höhe von 115 Millionen Franken. Der Konkursverwalter erklärte in seinem Bericht, daß sich die Aktiven auf 37, die Passiven auf 120 Millionen Franken belaufen. Der zur Annahme gelangte Vergleichsvorschlag der Frau Danau sieht die Auszahlung der Gläubigeransprüche zu hundert Prozent und in bar vor, und zwar 20 Prozent nach Befriedigung des Vergleichsangebots, den Rest in Raten innerhalb von vier Jahren.

Um das Reichstagspräsidium.

(Von einem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Eine der ersten Aufgaben des neuen Reichstags, der auf den 13. Oktober einberufen ist, wird die Wahl des Präsidiums sein.

Der Posten des Reichstagspräsidenten ist zwar kein eigentlich politischer, denn der Inhaber hat lediglich die Sitzungen zu leiten, die Tagesordnungen vorzuschlagen, über die Beachtung der Geschäftsordnung zu wachen, die Polizeigewalt im Reichstagsgebäude auszuüben usw. Da er aber daneben auch der Repräsentant des Reichstags nach außen hin ist und als solcher bei sehr vielen offiziellen Veranstaltungen fungiert, bekommt das Amt doch eine gewisse politische Bedeutung. Das gilt besonders im parlamentarisch regierten Staat, wo die Volksvertretung ja eine besonders große Rolle spielt. So gesehen, ist die Präsidentenwahl doch ein politischer Akt. Sie wird es um so mehr, als die Abstimmungen dabei gleichzeitig eine Klärung über die parteipolitische Gruppierung im neuen Reichstage bedeuten.

Es ist ein alter parlamentarischer Brauch, der stärksten Fraktion das Präsidium anzubieten. Mit ihren 143 Mitgliedern ist die Sozialdemokratie auch dieses Mal wieder die stärkste Fraktion. Sie wird voraussichtlich wiederum den Abgeordneten Böse als Präsidenten vorschlagen, der dieses Amt schon während einer Reihe von Sessionen versehen hat. Aber schon bei dieser Abstimmung wird die Opposition geschlossen im Geheimen treten: Nationalsozialisten, Kommunisten und Deutschnationalen werden ihre Stimmen einem sozialdemokratischen Kandidaten sicher nicht geben. Von den 577 Stimmen sind das aber nur 225, so daß Böse wohl wieder zum Präsidenten gewählt werden wird, denn es ist anzunehmen, daß der größte Teil der übrigen Stimmen auf ihn fallen wird. Von deutschnationaler Seite ist der Plan erwogen worden, die Sozialdemokratie vom Präsidentenposten des Reichstags dadurch zu verdrängen, daß Deutschnationalen und Nationalsozialisten eine Fraktionsgemeinschaft bilden. Diese Gruppe hätte dann zusammen (41 + 107 =) 148 Mitglieder und wäre damit die stärkste Fraktion, so daß sie den Präsidentenposten beanspruchen könnte. Der nationalsozialistische Führer Hitler hat aber eine solche Fraktionsgemeinschaft abgelehnt.

Der Reichspräsident hat zwei Stellvertreter: den ersten und den zweiten Vizepräsidenten. Nach parlamentarischem Brauch werden auch diese Posten in der Reihenfolge der Stärke der Fraktionen verteilt. Die zweitstärkste Fraktion ist die nationalsozialistische mit 107 Abgeordneten. Sie hat demnach Anspruch auf den Posten des ersten Vizepräsidenten. Wenn sie präsentiert wird, ist noch nicht bekannt, daß sie ihren Anspruch tatsächlich geltend macht, ist aber wohl nicht zu bezweifeln. Möglicherweise wird es natürlich nicht an Einwendungen fehlen gegen die Wahl eines Nationalsozialisten, mit der Begründung, daß diese Partei den Parlamentarismus grundsätzlich ablehne. Wenn man sich aber an den bisherigen Brauch halten will, kann man den Nationalsozialisten den Posten des ersten Vizepräsidenten nicht verweigern.

Die nächststärkste Fraktion ist die kommunistische; nach den neuesten amtlichen Zählungen hat sie 77 Abgeordnete. Ihre Stimme der zweite Vizepräsident zu. Gegen die Wahl eines Kommunisten in das Reichstagspräsidium bestehen aber bei vielen anderen Fraktionen starke Bedenken. Man weist dabei insbesondere auf die Abhängigkeit der Kommunisten von Moskau hin, weiter auf die Tatsache, daß sie sich bis jetzt sehr wenig um die Geschäftsordnung des Reichstags gekümmert haben. Wenn diese Bedenken sich durchsetzen, käme an Stelle der Kommunisten die nächststärkste Fraktion an die Reihe, das ist mit 68 Abgeordneten das Zentrum. Man wird damit rechnen müssen, daß diese Partei den zweiten Vizepräsidenten stellt und zwar dürfte sie den Abgeordneten Esser präsentieren, der dieses Amt schon bisher bekleidet hat. Ob neben dem zweiten Vizepräsidenten noch ein dritter gewählt werden wird, muß der Reichstag selbst entscheiden. Es würde dann die deutschnationalistische Fraktion, die 41 Mitglieder stark ist, an der Reihe sein.

Über alle diese Befehungen wird die Entscheidung in einer der ersten Reichstagsitzungen fallen. Die Abstimmungen werden auf jeden Fall sehr interessant und auch politisch nicht ohne Bedeutung sein.

Explosion in einem französischen Munitionsdepot.

Paris, 29. Sept. Wie aus Ranch gemeldet wird, sind in der vergangenen Nacht 27 000 Granaten in einem Munitionsdepot eines Tankregiments explodiert. Unweit von Lunéville befinden sich fünf große Baracken, in denen die Munitionsvorräte des 508. Tankregiments, das in Lunéville in Garnison liegt, untergebracht sind. Dort liegen etwa 140 000 37-cm-Granaten. Eine dieser Baracken explodierte mit 27 000 Granaten und 400 Maschinengewehr-Patronenköpfen. Soweit die ersten Feststellungen ergaben, soll es sich um eine böswillig verurteilte Explosion handeln.

Der Sturm an der französischen Küste kostete 46 Menschenleben.

Paris, 29. Sept. Nach dem „Petit Parisien“ beläuft sich die Bilanz der Verluste an Menschenleben unter den Fischern, die an der Küste Frankreichs vom Sturm überrascht wurden, bis jetzt auf 46 Tote. Mehrere Fischereifahrer stehen noch immer seit neunzehn Tagen aus.

Freiwilliger Gehaltsverzicht. Eine Versammlung der sozialdemokratischen Bürgermeister des Landkreises Hanau kamte einer Anregung zu, nach der die sozialdemokratischen Bürgermeister zugunsten der örtlichen Wohlfahrtsvereine auf einen Teil ihres Gehaltes verzichten sollten. Es wurde beschlossen, bei einem Monatsgehalt von 200 bis 400 Mark 8 Prozent, bei über 400 Mark auf 10 Prozent, bei über 500 Mark auf 12 Prozent, bei über 600 Mark auf 15 Prozent.

Die Don-Kojoten gehen nach Amerika! Auf Grund ihrer beispiellosen Erfolge in allen europäischen Ländern wurde der Don-Kojoten-Chor unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff unter glänzenden Bedingungen für eine längere Konzertreise nach Amerika verpflichtet. Vor der Abreise wird der Chor am Freitag, den 3. Okt., in der Stadthalle Mainz, noch einmal konzertieren, um der großen Zahl seiner Freunde und Verehrter Abschied zu nehmen. Für dieses Abschiedskonzert hat Serge Jaroff ein besonders interessantes Programm zusammengestellt. Vorverkauf bei Konzertdirektion Greif, Mainz, Antonplatz 5, (am Stadttheater) Fernruf 740.

Bevorstehende Gartenarbeiten. Im Gemüsegarten und Blumenbeeten, die sich nicht entwickelt, aber doch schon anfangen, mit Wurzeln und Erdballen herausgehoben und in Kisten oder in helle Keller gepflanzt, wo er sich noch nachentwickelt. Zu säen wären jetzt noch: Salat, Petersilie und Kerbelkräuter, Spinat, Winterkohl, Lauch, Zwiebeln. — Im Blumen- und Staudengarten werden von den ersten Oktobertagen an Stecklinge von Rosen und Stiersträucher gemacht. Man wählt sie am besten 25—30 Zentimeter lang und steckt sie wie Stecklinge, auf die Art wachsen fast alle Arten ohne Verluste. Die überflüssigen Mistbeetfenster und Schattentische bringe man jetzt unter schützendes Dach. — Im Obstgarten ist jetzt an den Bäumchen der Herbstschnitt vorzunehmen, um die Holzknospen umzuwandeln und eine vermehrte Blüte der Bäume herbeizuführen. Obstbäume, die im Sommer keine Früchte getragen haben, müssen ausgegraben und verpflanzt werden. Die Pflanzlöcher mache man 1 Meter breit und 1 Meter tief.

Honig — Kunsthonig. Mit dem 1. Oktober tritt die als Ausnahmestimmung zum Lebensmittelgesetz erlassene Verordnung über Honig mit der Verordnung über Kunsthonig in Kraft. Danach liegt eine nach dem Lebensmittelgesetz strafbare Verfehlung oder Verurteilung insbesondere dann vor, wenn im Verkehr mit ausländischem Honig — auch gemischt mit deutschem Honig — der Eindruck erweckt wird, daß es sich um deutschen Honig handelt. Weiter ist es als eine irreführende Verfehlung anzusehen, wenn etwa ein Honig falsch bezeichnet wird, sei es, daß ein Auslandshonig oder ein vorwiegend durch Mischung mit Auslandshonig gewonnener Honig als deutscher Honig allgemein oder z. B. als Schwarzwaldhonig oder Allgäuerhonig angeboten wird, sei es, daß die pflanzliche Herkunft oder aber die Art der Gewinnung unrichtig angegeben wird. Verboden ist es weiter, den Honig nach einer Blütenart zu bezeichnen, aus deren Nektarienpflanzen er nicht vorwiegend stammt. Dem „Kunsthonig“ dürfen nur eine Reihe ganz bestimmter Säuren zugesetzt werden; er muß ausdrücklich durch das Wort „Kunsthonig“ bezeichnet sein; dabei darf das Wort Honig nicht getrennt werden, alle Buchstaben müssen gleich groß sein.

Aus der Umgegend

Fischbacher Möbelmesse. In dem idyllisch zwischen Wald und Staufen gelegenen Taunusdorf Fischbach, das in der Zeit vom 12. bis 19. Oktober ds. Jrs., die Möbelmesse statt, ein Beweis dafür, wie sehr diese Ausstellungen beim kaufenden Publikum Anklang gefunden haben. In über 40 Betrieben werden Möbel hergestellt, als da sind: Komplette Einrichtungen Herren- und Damenzimmer, Speisezimmer, Küchen, sowie Einzelstücke aller Art. Die Anfertigungen geschehen in allen Stadien und Stufen, von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen. Besondere Sorgfalt wird auf die Handwerker- und Gewerbevereine, welcher als Veranstalter der Möbelschau verantwortlich zeichnet, legt Wert auf niedrige Preise, sodass jeder Käufer mehr als zufrieden sein kann. Darum Auf zur Fischbacher Möbelmesse vom 12. bis 19. Oktober, täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr.

Cronberg i. T. (600 Jahre Stadt Cronberg.) Am 1. Oktober der Zeit entsprechenden schlichten Feier begeht die Stadt Cronberg im Taunus ihre 600-Jahrfeier. Am 1. April 1330 wurde der ehemalige Burgfried von Kaiser Ludwig IV. von Bayern mit den Stadtrechten ausgestattet. Das Jubiläum des 600-jährigen Stadtbestehens fiel also schon in den ersten Monat dieses Jahres, wurde aber erst durch eine allgemeine Veranstaltung gefeiert. In der reichgeschmückten Halle der Turnerschaft versammelte sich die Bürgererschaft und eine große Zahl von Ehrengästen aus den Nachbarstädten, um, wie Bürgermeister Schmitt in seiner Begrüßungsansprache betonte, in einer schlichten Feierstunde sich der großen Vergangenheit der Stadt am Südhange des Taunus zu erinnern. Die Feierstunde hielt der Verfasser der Festschrift, die die Stadt aus dem Jubiläum herausgegeben hat, cand. phil. Ederthausen. Er zeichnete ein historisches Bild Cronbergs von seiner Gründung durch die Eichenberger Mitter bis in die jüngste Zeit. Er gedenkt Cronberg durch seinen Obstbau und seine Malerei. Nicht zuletzt ist Cronberg auch als Witwenheim der Kaiserin Friedrich weltbekannt geworden. An die Festschönheit des Festes auf die Stadt und dem Singen des Deutschen Liedes schloß, reichten sich musikalische und gesangliche Vorträge, die dankbaren Beifall fanden.

Gießen. (Gefängnis für eine Milchpantoffel.) Das hiesige Amtsgericht verurteilte die Landwirtin Elisabeth Doll von Alten-Wiesel wegen Milchverfälschung zu einer Gefängnisstrafe bis zu 25 Prozent zu drei Wochen Gefängnis. Der Verurteilten wurde, um der Strafe nachzukommen, durch die Staatsanwaltschaft in der Presse zur Kenntnis der breiten Öffentlichkeit gebracht.

Gießen. (Landungsfahrt des „Graf Zeppelin“.) Das Kreisamt erhielt vom Luftschiffbau Zeppelin die offizielle Mitteilung, daß für das nächste Jahr eine Landungsfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Gießen vorgemerkt sei. Der genaue Termin der Fahrt wird im Laufe des Winters noch bestimmt werden. Der Giesener Stadt-

Büdo Luxus

wenige Bürstenstriche — strahlender Hochglanz

hat vor einigen Wochen die Übernahme einer finanziellen Garantie in Höhe von 12 000 Mark für die Landungsfahrt einstimmig beschlossen.

Gießen. (Oberhessische Handwerksfeier.) In Gegenwart von Vertretern der Handwerkskammer und der Behörden von Staat, Reich und Stadt, sowie in Anwesenheit von Meistern des Handwerks und mehreren hundert jungen Handwerkern aus ganz Oberhessen fand hier die Abschlussfeier der oberhessischen Jungmeister und Jungmeisterinnen statt, die vor der Meisterprüfungscommission der Provinz Oberhessen dieser Tage ihre Meisterprüfung bestanden haben. Rund 300 Jungmeister und Jungmeisterinnen konnten als Abschluss ihrer Prüfungsarbeit das Meisterdiplom in Empfang nehmen, nachdem ihnen heute in den Ansprachen der Handwerkskammer- und Behördenvertreter Glückwünsche zu diesem bedeutsamen Ereignis ihres handwerklichen Schaffens ausgesprochen und ihnen gute Lehren mit auf den Lebensweg gegeben worden waren. Die Feier vereinte im Anschluß an den akademischen Teil die Teilnehmer noch einige Stunden in bester Geselligkeit.

Kassel. (Die Tagung der Hesse-Waldeschen Hotelbesitzer.) In Fortsetzung seines Jahresberichts führte der Vorsitzende Stecker weiter aus, daß Walter Mann das Schriftführeramt des Verbandes an Stelle von Döhne übernommen habe. Der Kassenbericht wurde von Hoteller Danenberg erstattet. Er ergab ein nicht ungünstiges Bild. Döhne referierte dann über die Hygiene im Hotelgewerbe. Es folgten dann weitere Referate über die Vereinfachung des Meldewesens, über die Konzeptionsfrage und die Verkehrsverbesserung. Ueber das Schankstättengesetz referierte ebenfalls Döhne, ebenso über die geplante Bier- und Schankverkehrssteuer. Sachverständiger Heubel sprach dann über Steuerfragen des Hotelgewerbes und übte Kritik an der Steuerpolitik des Reichs. Als Ort für die nächstjährige Versammlung wurde Bad Sooden-Allenborn bestimmt.

Montabaur. (Hauptversammlung des Nassauischen Obst- und Gartenbauvereins.) Der Nassauische Obst- und Gartenbauverein hält am 4. und 5. Oktober hier seine 45. Hauptversammlung ab, in deren Rahmen auch eine Obst- und Gartenbauausstellung stattfindet. Auf der Tagung werden mehrere wertvolle Vorträge gehalten. Gartenbaudirektor Lange-Frankfurt spricht über „Vorbereitungen für lohnenden Obstbau“, Seminaroberlehrer Schreiner-Dillenburg über „Die Bedeutung der Lebensgemeinschaft für Obst- und Gartenbau“, Gärtnerlehrer Dr. Gohr-Niederrad über „Stauden für den ländlichen Hausgarten“ und Direktor Baumann-Niederrad über „Schnittpflanzungen“.

Wiesbaden. (Die deutsche Tanzmeisterschaft.) Die deutsche Tanzmeisterschaft 1930, die hier im Kurhaus ausgetragen wurde, ist von dem vorjährigen Siegerpaar Neumann-Grünwaldt aus Berlin wiederum gewonnen worden.

Frankfurt a. M. (Ein Kind überfahren und getötet.) In der Gelnhäusergasse wurde ein fünfjähriger Junge von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten an den erlittenen Verletzungen verstarb.

Frankfurt a. M. (Schwerer Verkehrsunfall.) Drei Personen verletzt. Vier stießen auf der Ebersheimer Landstraße in der Nähe des neuen JW-Verwaltungsgebäudes ein Motorrad und ein Personenkraftwagen zusammen. Ein im gleichen Augenblick herankommender zweiter Kraftwagen konnte von seinem Führer nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß der Wagen in das Knäuel hineinfuhr. Drei Personen erlitten Verletzungen, eine davon schwerer Natur. Die Verletzten wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Frankfurt a. M. (Ein rabiater Bettler.) An der Reindstraße hatte ein Bettler aus Mut darüber, daß ihm nichts verabsagt wurde, zwei Gasbühnen in einem Treppenhause abgerissen, so daß das Gas ausströmte. Glücklicherweise wurden die Hausbewohner bald auf die Tat aufmerksam, so daß ein größeres Unglück verhütet wurde. Der Bettler wurde festgenommen.

Frankfurt a. M. (Tödlicher Stich in den Oberarm.) Einem verhängnisvollen Unfall erlag der 21jährige Sohn eines Metzgermeisters in der Frankfurter Allee. Als der junge Mann vor einigen Tagen im elterlichen Geschäft mit Ausbeinern beschäftigt war, fiel er sich das Metzgermesser verkehrt in den Oberarm. Rasch trat ein enormer Blutverlust ein und man verbrachte den Schwerverletzten in das Krankenhaus. Dort wurde festgestellt, daß er etwa vier Liter Blut verloren hatte. Man versuchte durch Blutübertragung das Leben des jungen Mannes zu retten, doch waren alle Bemühungen vergebens.

Offenbach. (Großfeuer.) Hier entstand auf einem Lagerplatz an der Waldstraße ein Brand, durch den eine Scheune und acht mit Stroh beladene Wagen vernichtet wurden. Durch die starke Rauchentwicklung war es der Feuerwehr sehr erschwert, an die Brandstelle heranzukommen, so daß sie sich in der Hauptsache darauf beschränken mußte, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Erst nach einstündiger Tätigkeit konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Mainz. (Polizeiverbot für Umzüge.) Da es in letzter Zeit zwischen radikalen Parteigängern zu Störungen der öffentlichen Ordnung kam, hat das Polizeiamt bis auf weiteres Versammlungen und Kundgebungen unter freiem Himmel, Umzüge, Aufzüge, Durchmärsche sowie überhaupt jedes Marschieren in geschlossenen Gruppen in der Stadt Mainz von 7 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Mainz. (Das Eisenbahnunglück bei Mainz-Rombach vor Gericht.) Wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung und fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Reisekolomotivführer Karl Minor aus Wiesbaden vor dem hiesigen Bezirksgericht verantworten. Am 30. September v. J. fuhr der FD-Zug Holland-München, der von dem Angeklagten geführt wurde, bei Mainz-Rombach einem Güterzug in die Flanke. Acht Reisende und sechs Bahn- und Postbeamte erlitten leichte Verletzungen. Die Mehrzahl der Sachverständigen befandete in der Verhandlung, entgegen den Aussagen des Angeklagten und des als Zeugen vernommenen Hilfsbeizers, daß ein Verfehlen der Bremsen nicht in Frage kommen könne. Das Urteil lautete gemäß dem Antrag des Staatsanwalts auf 300 Rmk. Geldstrafe.



So wird Kaffee weite Strecken getragen . . .

von der Pflanzung bis zum nächsten Sammelplatz. Besonders die kostbaren Hochgewächse werden oft unter großen Schwierigkeiten geerntet. Keine Mühe wird gescheut, um solche wertvollen Hochgewächse aus über 4000 Fuß Höhe für Kaffee Hag, den koffeinfreien Bohnenkaffee zu gewinnen.

Diese auserlesenen Qualitäten bestimmen den hervorragenden Geschmack und das Aroma des Kaffee Hag, die sein großer Vorzug sind. Die andere bedeutsame Eigenschaft des Kaffee Hag ist sein Wert für die Gesundheit: Er ist koffeinfrei und verursacht keine Schlafstörungen, kein Herzklopfen, keine nervöse Erregung, keine Nierenreizung. Kaffee Hag ist vollkommen unschädlich. Mehr Genuß und gute Gesundheit durch Kaffee Hag.

Darmstadt. (Die Brotpreise in Hessen.) Durch eine Rundfrage hat die Landwirtschaftskammer festgestellt, daß die Brotpreise in Hessen außerordentlich verschieden sind. So betrug der Preis für Roggenbrot Ende Juli in den hessischen Kreistädten Dieburg, Heppenheim, Offenbach und Oppenheim 80 Pfg., in Groß-Gerau und Wüdingen 75 Pfg., in Mainz 78 Pfg., in Friedberg, Schotten und Alzei 70 Pfg., in Wiesfeld 65 Pfg. und in Lauterbach 60 Pfg. Auch der Preis für Weizenbrot ging außerordentlich auseinander. Er schwankte zwischen 90 Pfg. und 1.40 Mk. für den Vierpfunder. Wie sich die Preise nach dem neuen Brotgesetz entwickeln werden, bleibt noch abzuwarten. Jedenfalls wäre es im Interesse der Getreide erzeugenden Landwirtschaft zu wünschen, daß die Brotpreise sich soweit wie möglich senken, denn es ist wohl kaum anzunehmen, daß die Unkosten so weit auseinandergehen, wie dies im Brotpreis zum Ausdruck kommt. Die wirksamste Propaganda für einen stärkeren Roggenbrotverbrauch ist ein möglichst günstiger Preis bei guter Qualität.

Niederhessen. (Das Opfer eines Verkehrsunfalls.) Ein Fernkraftwagen mit Anhänger war durch Verfehlen der Bremse an die Häuser angefahren. Der 19jährige Beifahrer Bloch aus Treßlau stand auf dem Trittbrett, um Personen auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Das Trittbrett wurde abgerissen, B. kam unter den Wagen und es wurde ihm ein Bein abgequetscht. Er starb im Krankenhaus an den erlittenen Verletzungen.

Handelsteil.

Frankfurter Börsenbericht.

Frankfurt a. M., 20. September.

Tendenz: schwach. Trotz der etwas erhöhten New Yorker Börse war die Haltung zu Beginn der neuen Woche weiter nicht unerheblich abgeschwächt. Die Börse war verstimmt darüber, daß über das Programm der Regierung immer noch keine Klarheit herrscht. Verkäufe von außen her zusammen mit neuen Abgaben der Spekulation fanden nur schlecht Aufnahme, da sich die Banken hartnäckig und zunächst keine Interventionsneigung bekundeten. Die Umsatztätigkeit war im allgemeinen gering. Die ersten Notierungen wiesen überwiegend Rückgänge von 1 bis 2 Prozent gegen den Samstagsschluß auf. Deutsche Anleihen gaben etwas nach. Am Markt der Auslandsrenten waren Goldrentenanlagen gefragt und höher. Im Verlaufe machte sich etwas Deckungsbedürfnis geltend. Angeblüh wurde auch verschiedentlich etwas interveniert. Die Kurse konnten sich zum Teil etwas erholen, ohne daß sich regeres Geschäft entwickelte. Am Pfandbriefmarkt bestand überwiegend Angebot. Am Geldmarkt verstärkte sich die Nachfrage, und der Tagesgeldsatz wurde um 1 Prozent auf 5 Prozent erhöht. Am Devisenmarkt nannte Mark gegen Dollar 4.2002, gegen Pfunde 20.413, London-Ratel 4.86, Paris 123.81, Mailand 92.89, Madrid 46.00, Schweiz 25.045, Holland 12.04.

Frankfurter Devisen.

Amliche Frankfurter Notierungen vom 29. Sept. 1930.

London	20,389	Paris	16,470
Amsterdam	169,310	Schweden	81,410
Stockholm	112,470	Spanien	45,700
New York	4,1977	Frankreich	12,457
Brüssel	58,520	Wien	59,240
Italien	21,970	Budapest	73,390

Die Notierungen verstehen sich in Goldmark für eine Einheit.

Tendenz: Schwächer.

Frankfurter Produktienmarkt. An der Getreidebörse wirkten sich wieder die Erhöhung des Beirachungspreises nach die Erhöhung des Weizenpreises aus: Weizen lag zwar etwas fester, jedoch blieben die Preise unverändert. Roggen und Futtermittel flach. — Die Weizenollerhöhung wirkte sich in einer Erhöhung des Mehlprieses um 25 Pfg., sowie in einer Erhöhung des Hartweizenpreises aus. — Es wurden gezahlt für 100 Kilo in Rmk. Weizen 24.25, Roggen (n. Ernte) 16.50, Hafer (n. Ernte) 15.75—16.25, Weizenmehl 40.00—40.75, Weizenmehl (Weizen) 39.75—40.50, Roggenmehl 26.50—27.00, Weizenkleie 6.25, Roggenkleie 6.25—6.50, Erbsen 28.00—40.00, Linen 32.00—35.00, Bohnen (troden) 5.50—6.00, Stroh (drahtgepr.) 2.25—2.50, Stroh (geb.) 2.00, Treber (getr.) 10.00 bis 11.00.

Frankfurter Kartoffelmarkt. Es wurden gezahlt für 50 Kilo in Rmk. Frachtparität Frankfurt a. M. bei Waggonbezug. Industrie, hiesiger Gegen 2.15 Rmk. Tendenz: ruhig.

Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main

Die Auszahlung der Kleinrentner-Unterstützungen für Monat Oktober ds. Jrs. findet am Mittwoch, den 1. Oktober ds. Jrs. vormittags von 8—10 Uhr an der Stadtkasse hier statt.

Hochheim a. M., den 26. September 1930

Der Magistrat: J. W. Treber

